

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

ARDEZ

Dumenic Andry stellt sein neues Buch «Zina zina zana» vor

Im Gemeindesaal Arfusch in Ardez liest der in Zuoz lebende Autor Dumenic Andry am Freitag, 30. Juni, um 19 Uhr das erste Mal aus seinem neuen Buch «Zina zina zana». Darin präsentiert Andry auf Vallader Gedanken zu Sprichwörtern und Weisheiten, wie es in einer Medienmitteilung des Verlags Chasa Editura Rumantscha heisst. Es sind Texte, die sowohl unterhalten wie auch zur Reflexion anregen. Ergänzt werden die Texte durch Illustrationen von Pia Valär. Andry wurde vor fünf Jahren mit einem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Der Eintritt zur Buchvernissage ist frei. (red)

SUSCH

Aus dem Leben der Bündner Seniorinnen und Senioren

Am Freitag, 30. Juni, um 20.15 Uhr findet im Kulturraum Grava cultura in Susch eine Lesung mit Cornelia Vinzens statt. In ihrem Buch «Nus savevan da nuot auter – Etwas anderes kannten wir nicht» erzählen Seniorinnen und Senioren aus der Surselva aus ihrem Leben, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Im Film «Guardond enavant – guardar enavos», der im Anschluss an die Lesung gezeigt wird, berichten ebenfalls Seniorinnen und Senioren aus verschiedenen Bündner Tälern von ihren Lebenserfahrungen. Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch die Formation Linard und Hannin. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (red)

FULDERA

Multiinstrumentalist und Jodler Albin Paulus lädt zum Konzert

Im Chastè da cultura in Fuldera steht am Freitag, 30. Juni, um 20.15 Uhr der deutsche Jodler und Multiinstrumentalist Albin Paulus auf der Bühne. In seiner One-Man-Performance führt er Hörgewohnheiten augenzwinkernd ad absurdum, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Seine rege Konzert- und Lehrtätigkeit führte ihn durch ganz Europa sowie nach Asien, Nordafrika und Amerika. In diesem Jahr gewann Paulus mit seinem Solo-Programm den Sonderpreis der Jury beim europäischen Musikwettbewerb Folkherbst im ostdeutschen Plauen. Tickets für den Auftritt in Fuldera können reserviert werden unter der Telefonnummer 079 416 66 86 oder unter der E-Mail-Adresse arodigari@bluewin.ch. Weitere Informationen finden sich unter www.chastedacultura.ch. (red)

KLOSTERS

Eine neue Vereinsfahne zum 100-Jahr-Jubiläum

Ein wohlgegelungenes Bezirksmusikfest mit Fahnenweihe der Musikgesellschaft Madrisa ging am vergangenen Wochenende in Klosters über die Bühne, wie die Veranstalter in einer Mitteilung schreiben. «Die Besuchenden waren von den Wettvorträgen beeindruckt, zeigten sie doch die ganze Palette der Blasmusik auf.» Ebenso gross sei die Begeisterung bei der Marschmusik in der Bahnhofstrasse gewesen, wo mehrere 100 Zuschauerinnen und Zuschauer die Parademusik verfolgten. Am Sonntag weihte die Musikgesellschaft Madrisa zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum ihre neue Vereinsfahne ein. Die neue Fahne zeigt laut Mitteilung das wunderschöne Panorama des Madrisamassivs, dazu die verschiedenen Becher der Blasinstrumente, die vom Violin-schlüssel als Einheit zusammengehalten werden. «Natürlich darf das Klosterser Wappen mit dem wilden Mann nicht fehlen.» (red)



Einblicke in die Schau: Der Kurator Damian Christinger und Yvonne Gienal, die Leiterin der Galleria Cularta (Bild unten rechts), präsentieren in der Ausstellung «Über natürliche Kräfte» unter anderem Werke von Dimitrina Sevova (Bild links) sowie Michael Günzburger und Florian Dombois (Bild oben rechts).

Kunst, die innere und äussere Welten verbindet

In der Galleria Cularta in Laax fragen 18 Künstlerinnen und Künstler nach den Kräften in und um uns. Die Schau «Über natürliche Kräfte» überrascht mit vielseitigen Bezügen.

von Maya Höneisen (Text)
und Olivia Aebli-Item (Bilder)

Historisch gesehen, sei der Unterschied zwischen der natürlichen und der übernatürlichen Kraft nicht immer getrennt, sagt Damian Christinger. Er ist Kunsthistoriker und Kurator der Ausstellung «Über natürliche Kräfte» in der Galleria Cularta in Laax. Sein Ziel sei es, innerhalb der zeitgenössischen Kunst dem Übernatürlichen auf die Spur zu kommen. Als weitere Ebene bilde die Galleria Cularta selbst eine innere Welt, die sich – weg von der Surselva – mit der äusseren Welt verbinde.

Entstanden ist eine vielschichtige Ausstellung, die ausnehmend gut in die Surselva mit ihren zahlreichen Sagen und Mythen passe.

Momente der Transformation

Die Grundlage für seine künstlerische Intervention fand der Bündner Künstler Remo Albert Alig in der direkten Umgebung von Laax, auf dem Kulthügel La Mutta bei Falera. Er beschäftigt sich in seinem Werk «Das Pneuma von La Mutta» mit dem Atem des Lebendigen. Im Mai dieses Jahres sammelte er unterschiedliche olfaktorische Substanzen auf La Mutta und destillierte sie anschliessend zu ätherischen Ölen. Aus diesen komponierte er einen Duft, der in hochpotenzierter Konzentration das Pneuma des Ortes wiedergibt.

Michael Günzburger und Florian Dombois – beide arbeiten in Zürich – zeigen «Sounddrachen

Die Grundlage für seine künstlerische Intervention fand der Bündner Künstler Remo Albert Alig in der direkten Umgebung von Laax, auf dem Kulthügel La Mutta bei Falera.



Weitere Fotos finden sich unter suedostschweiz.ch/Cularta

aus Ziegenpergament mit Monotypie und Holzinstrumenten». Die Zeichen auf den Fellen sind als Abstraktionen der Torarolle zu verstehen. Die Künstler lassen im übertragenen Sinne den Toratext in die Lüfte schweben und zum Klingen bringen.

Eine anthropologische Recherchearbeit zu den Benandanti im 16. und 17. Jahrhundert im Friaul ist von der Zürcher Künstlerin Una Szeemann zu sehen. Sie beschäftigt sich mit der Spaltung von Körper und Geist. Die Benandanti waren Wandernde, die behaupteten, im Schlaf aus ihrem Körper herauszutreten, um gegen böartige Hexen und Dämonen zu kämpfen und so gute Ernten zu sichern. Szeemanns Lederskulptur auf Kupferkufen erinnert an einen Schlitten, dessen Spitze auf den in Laax genannten Ort «Hexenkessel» zeigt.

Stummes Schneegestöber

Im ersten Stock der Galleria Cularta zeigt die Bündner Künstlerin Ester Vonplon ihre Videoarbeit «Niemand hier, der spricht». Das stumme Schneegestöber wirkt auf den ersten Blick harmlos. Seine Deutung und Aussage bezieht sich aber auf Momente der Transformation und Verschiebung von Realitäten, sollte man sich darin verlieren.

Der international bekannte brasilianische Künstler Ernesto Neto verbindet einen lokalen Stein aus dem Rhein mit in Amazonien eingefärbten Baumwollfäden und damit die Wälder Brasiliens mit der Surselva. Neben seiner Arbeit zeigt Donna Conlon aus Panama in einem Video einen

scheinbar toten Kolibri, der zum Leben erwacht und wegfiegt. Ein Moment der Überraschung und ein kleiner Moment in der Zeit, in dem ein Wunder geschehen könnte.

Freiluftkinos in der Wüste

Zum ersten Mal bespielt die Galleria Cularta auch weitere Gebäude in Laax. Nur ein paar Schritte entfernt, in der Casa Coray, ist das Video «The First Picture Show» von Goran Galić und des Churers Gian-Reto Gredig zu sehen. Es folgt den Spuren der geheimnisvollen Geschichte zweier Freiluftkinos, die in den 1990er-Jahren in der Wüste Sinai entstanden, in denen aber nie Filme gezeigt wurden. Ergänzt ist das Video mit Regieanweisungen.

Schliesslich ist da noch das Künstlerpaar Badel/Sarbach aus dem Unterengadin. In der Clavau Buchli, direkt neben der Casa Coray, präsentieren sie in einer 3-Kanal-Videoinstallation eine poetische Meditation zu Wärme, Kälte, Fortpflanzung, Leben und Tod. Die Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten in Zürich entwickelt und stellt die Pflanze Voodoo Lily mit einer Wärmebildkamera in den Fokus. Während ihrer Blütezeit erwärmt sie sich für die Fortpflanzung einmal pro Jahr auf 40 Grad Celsius. Diese Arbeit wurde erstmals in Zürich gezeigt. Nach Laax geht der Film nach Indien an die grösste Kunstmesse im asiatischen Raum.

«Über natürliche Kräfte». Bis 27. August. Galleria Cularta, Via Falera 2, Laax.